

Fundament – Mein Wort bleibt – Lk 21, 29-33

Text:

In jener Zeit gebrauchte Jesus einen Vergleich und sagte: Seht euch den Feigenbaum und die anderen Bäume an: Sobald ihr merkt, dass sie Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr all das geschehen seht, dass das Reich Gottes nahe ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. (Lk 21,29-33)

Bitte:

Um die Kraft und den Mut des Heiligen Geistes

Punkte:

Ich lasse die Worte Jesu auf mich wirken und spüre nach innen: Welche Regungen, Empfindungen, Bilder, Erinnerungen, Hoffnungen... lösen sie jetzt in mir aus?

Jesus gibt eine starke Zusage „Vieles vergeht, aber mein Wort bleibt“. Wenn ich auf unsere Situation schaue: Da gibt es vieles, was schon vergangen ist oder was im Vergehen ist. Was ist das Wort Gottes in und für uns, das bleibt? Wie können wir beides – Vergehendes und Bleibendes - unterscheiden?

Kolloquium

Ich bespreche mich mit Gott. Ich erzähle ihm, was mich bewegt. Und horche: Was könnte er mir/uns jetzt sagen wollen?